

bild ist / soll man die hirnschal eines Mannes / wie auch eines weibs / so ein Weibs bild mit der fallenden sucht behafft ist / vmb sonderlicher vergleichung wegen eingeben. Wiewol ich auch andere bain / aussershalb der hirnschal / gepulvert vierzig morgen inn Petonien wasser eingeben hab / vnnnd einer jungen tochter zu Tours / welche diser siechtag offte angriffe / damit geholffen. Es seind auch dise bain / so sie gepulvert in zimmetöl wasser ein zeit lang zu morgens nüchteren eingenommen werden / ein treffliche vnd köstliche arzney zu allen wehragen d gleich. Daher sein auch der Schwein vnnnd Kinder Knorren dienstlich / dann so einer dieselbige zu pulfer brennet / vnnnd yemands darab zu trincken gibt / so vertreibt es das auffbleen / vnnnd grimmen vmb den Nabel. Die Knorren aber der Kinder / so man honig darunder mischet / befestiget die zän / so wacken / vnd so mans mit honig trinckt / Tödet es die runde würm des bauchs / wie sie mit oxymel gebrauchet / alle gebrechen des Milz heylen vnnnd vertreyben.

Von dem spachel des Menschen.

Der spachel des Menschen hat dreyerley

b ij

vndec

vnderschied. Der nach essens hat wenig tu-  
gent / oder schier gar keine. Eines jungen  
menschen aber / vnd der ein zeitlang weder  
gessen noch truncken hat / hat grosse krafft  
vnd wirckung / dieweil er sehr scharpff ist.  
Der spaihel aber nach der dewung / vnd  
vor essens / hat ein mittelmessige Tugent: so  
hat nun des Menschen spaihel durchauff /  
vñ seiner substanz nach diese krafft / dz er die  
Aspides / Schlangen / Tacern / Scorpion /  
vñ andere dergleichen vnzifer / die den men-  
schen vmb das leben bringen / tödtet. Vnd  
weil ich inn der Insel zu Alleuert gewesen  
bin / hab ich offte zum lust ein ganzen haufe  
fen Aspidum zusammen gebracht / vnd auff  
einem stecken behalten / vnd sie leetlich  
mit dem Spaihel vnder meinen händen  
getödtet ohn ainichen anderen zusatz. Die  
seugammen Heylend allerley böß geflechte /  
hüneraug / vnd ander krezwerck ihrer seuge-  
ling damit. Ich finde auch in den Büchern  
der Arabischen ärzt / das so man das queck-  
silber wol vnd rein mit dem spaihel vmb-  
rürt / das es sein vnart vnd böshait ver-  
leurt. Das soll aber allein verstanden wer-  
den von dem Quecksilber / so aufwendig  
vnd nit im leib gebraucht wirdt. Das darff  
ich

ich auch noch wol sagen/ das ich den Preci-  
picat dermassen mit meinem spaiichel zube-  
reyten will/ das ich durch mein Achem einen  
so die Pestilentz berürt hat erledigen will/  
welche heymbligkeit man nicht jederman  
offenbaren soll. Dann es groß nach gedens-  
ckens bedarff/ so wol als des Benjamin öl/  
welcher baiden mirackel ich mich allein ein  
Maister rhümen darff.

#### Von den Schnecken.

Es ist wol ein gering ding / wie man  
vermainty vmb ein schnecken/ aber die war-  
heit zubekennen/ so haben sie grosse krafft  
zu mancherley gebrechen der Menschen /  
vnd dieweil derselben mancherley art seind/  
so will ich von einer jeden krafft innsonder-  
hait reden.

#### Von den rotten schnecken.

Ich will euch grosse heymbligkeit anzey-  
gen von disen schnecken. Ich döris inn ei-  
nem wol vermachten hasen im Ofen / stoff  
alsdann zu pulser / das gib ich den Kinde-  
ren in der Wiegen/ vnd so noch saugen/ inn  
einem muß fänffzehen tag lang ein / de-  
nen aber / so schon entwehnet seind/ inn ei-  
nem

b ij

nem